

BITTERSÜß

(Manchmal tut es weh)

Das Musical

LIBRETTO

Edition Soundchaser

“Bittersüß”

Ein Musical in 2 Akten

Buch: Stefan Weishaupt, Hans-Jürgen Fuchs

Songtexte und Musik: Hans-Jürgen Fuchs

Aufführung nur mit Genehmigung der Autoren

Orte: - ein Platz/ Hof in einer Internatsschule

Charaktere:

Chris
Alex
Robb
Eddie
Nick
Paula
Tina
Pia
Nicki

Steffi
Helen
Lina
Elli
Bianca
Franzi
Lynn
Sarah

1. AKT	3
1. „BITTERSÜß“-OUVERTÜRE/	3
2. ÜBERGANGSMUSIK 1	3
3. IN MIR IST SO VIEL WUT	4
4. „BITTERSÜß“-PROLOG	5
5. HOTEL DER TRÄUME	6
6. ES KLINGELT	8
7. ER TUT MIR GUT	9
8. CHEERLEADING	10
9. FREI, SO FREI	10
10. KAHLERTS PHILOSOPHIE	12
11. TAGTRÄUMEN.....	12
12. WENN MAN OHNE LIEBE IST	14
13. WO IST DENN DER WEG?	15
ENDE 1. AKT	16

2. AKT	17
1. „BITTERSÜß“-ENTR’ACTE	17
2. MAN IST SO ALLEIN.....	17
3. TANZ MIT MARIE	19
4. WILLKOMMEN IM SPIEL DES LEBENS	19
5. ÜBERGANGSMUSIK 2	20
6. WENN DIE GRENZE VERSCHWIMMT ...	20
7. MANCHMAL TUT ES WEH	21
8. DU TUST MIR GUT.....	22
9. CHEERLEADER, SAXOPHONISTEN.....	23
10. NUR DIE LIEBE ZÄHLT	23
11. VON HIER SIND KEINE GRENZEN ZU SEHN`	24
12. WELLENTANZ 1 (LANGSAM).....	25
13. WELLENTANZ 2 (SCHNELL)	25
14. WIR HALTEN ZUSAMMEN	26
15. DURCH DIE WOLKEN (HOTEL REPRISE).....	27
ENDE 2. AKT	28

1. Akt

1. „Bittersüß“-Ouvertüre/

DURCHSAGE (aus dem Off): Einen wunderschönen guten Morgen wünscht euch euer Regionalradio „Sunshine“ mit dem Wetter für heute, Freitag, den 15. April. Alles bleibt, wie es war, also stellen wir uns hier bei uns im Tal auf weitere durchwachsene Tage mit vielen Wolken und nur wenig Sonne ein. Trotzdem wünschen wir allen unseren Hörern, auch unseren Kurgästen, einen perfekten Start ins Wochenende.

[Vorhang auf]

Die Bühne ist noch leer. Ouvertüre erklingt. Nach einer Weile kommt ein Schüler (Alex). Er beobachtet angestrengt einen Punkt in der Ferne. Dann sieht er auf die Uhr. Andere Schüler kommen und gesellen sich dazu, denselben Punkt fixierend.

ALEX: (sieht auf die Uhr) noch 20 Sekunden

Alle warten

ALEX: 10

Nachdem die Zeit verstrichen ist, geht ein Lächeln über die Gesichter, sie verfolgen jemanden mit den Augen bis sie verschwunden ist.

EDDIE: Wow. Sie sieht echt verdammt gut aus.

ROBB: Dabei ist sie sicher schon um die Vierzig!

Alle nicken bedächtig.

ALEX: Uh-oh. Der Herr Geheimrat hat immer noch nicht abgenommen. Das wird seinen Personal Fitness Trainer aber nicht freuen.

EDDIE und ROBB: Allerdings.

Tina, Paula, Steffi treten mit Sporttaschen auf.

ALLE: Hi. Hallo.

ROBB: Na, Sport aus?

TINA: Ja, Mann. Cooper-Test. Ich war völlig durchnässt.

ROBB: Hach, isch liebe dein feuschtes Ti-Shert.

TINA: Sau.

PAULA: Und wieso durftet ihr schon raus?

CHRIS: Wir mussten nur raus ins Moor joggen und zurück. Wir waren eben schnell.

Alle beobachten offensichtlich weitere Passanten. Nach einer Weile bleibt Steffi das Gesicht stehen.

STEFFI: Ach, du liebe Sch... (schluckt)

Alle sehen in die Richtung. Alle reagieren angewidert, belustigt oder erstaunt.

STEFFI: Die Nase sieht ja sowas von unecht aus – bääh ...

CHRIS: Was die wohl gekostet hat ...

ROBB: Ja, Mann, was diese reichen Spinner für ihren Schnickschnack ausgeben, das ist echt unglaublich. Mon Dieu!

TINA: Was man mit dem Geld alles machen könnte.

CHRIS: Ein Mountain Bike statt ner Nase.

PAULA: Ein cooles Smartphone statt nem Nerz.

TINA: Einen Schlagzeug-Proberaum für die Schule statt nem nutzlosen neuen SUV-Spießer-Auto. Das wär's.

PAULA: Kommt, wir haben jetzt Franz bei Kahlert.

2. Übergangsmusik 1

alle gehen ab/ Nach einer Weile erscheint Tina, die offensichtlich sauer ist. Sie läuft herum, setzt sich mal hier, mal dort.

3. In mir ist so viel Wut

TINA: In mir ist so viel Wut
und ich weine, immer das eine
ich könnte rausschrein`, das tut manchmal gut
ich verlass mich darauf, hört die Wut jemals auf?

Nenn es mondkrank, nenn es Wut
man steckt fest, nichts Neues tut
sich auf für dich und du lässt`s geschehn`
scheinbar allein auf der Welt
du ziehst dich total zurück
denkst für dich gibt es kein Glück
starrst den Boden vor dir an

du lässt niemand an dich ran
weil dir niemand helfen kann
die Welt, sie hält den Atem an
alles still

In mir ist so viel Wut
und ich weine, immer das eine
ich könnte rausschrein`, das tut manchmal gut
ich verlass mich darauf, hört die Wut jemals auf?
Leben tut manchmal so weh
der Schmerz, der betäubt, die Hoffnung beugt
erwachsen und dann hört es auf
es ist besser, ich verlasse mich nicht darauf

Alles um dich ohne Sinn
wartest auf den Hauptgewinn
der natürlich niemals kommt
und das hast du immer schon gewusst
du drehst um dich deine Bahn
was geht dich das Leben an
starrst den Boden vor dir an

du lässt niemand an dich ran
weil dir niemand helfen kann
die Welt, sie hält den Atem an
alles still

Paula und Chris erscheinen

PAULA: Toll gemacht, Tina. Die Kreide hinschmeißen und dann einfach aus dem Unterricht abhauen. Kahlert war so was von sauer. Die Stunde war dann nur noch die Hölle.

CHRIS (Zu Paula) Jetzt lass` sie doch. (Zu Tina) Was war denn los?

TINA: Wenn er das noch einmal macht...

CHRIS: Was denn?

TINA: Mich zum Diktat an die Tafel holen und dann genüsslich jeden Fehler wie unter der Lupe sezieren.

PAULA: Jetzt sei mal nicht so empfindlich. Du kennst doch Kahlert!

TINA: Kahlert, wer soll das sein? Ach, ich weiß doch auch nicht.

TINA: In mir ist so viel Wut
und ich weine, immer das eine
ich könnte rausschrein`, das tut manchmal gut

ich verlass mich darauf, hört die Wut jemals auf?
Leben tut manchmal so weh
der Schmerz, der betäubt, die Hoffnung beugt
erwachsen und dann hört es auf
es ist besser, ich verlasse mich nicht darauf

Die Pause beginnt. Immer mehr Schüler erscheinen (Tanz der Tanzsolisten).

4. „Bittersüß“-Prolog

ELLI, SARAH, FRANZI, HELEN:

Ich bin hier, denn meine Eltern, die war`n
nie für mich da
ich war zu Hause den ganzen Tag allein
und kam damit nicht klar
auf hohem Niveau total verwahrlost
war das Resumee
das meine Lehrer mir am Ende ausstellten
damit war es klar, dass ich geh`

ALLE: Jeder von uns hat schon wirklich viel erlebt
es gibt keinen hier, der nicht den Grund versteht
warum es nicht mehr ging, daheim im Elternhaus
als man das bemerkte, zogen wir dann aus

ROBB, CHRIS, ALEX, EDDIE, TINA:

In der Schule nicht gut, niemand konnte mir helfen
darum bin ich jetzt hier
hier läuft es besser, zumindest die Schule
ich bin nicht glücklich hier

PAULA, NICKI, STEFFI, LINA:

Mit meiner Mutter gab es immer nur Streit
wahrscheinlich sind wir uns gleich
und eines Tages war es dann so weit
sie hat mich nicht mehr erreicht

ALLE: Jeder von uns hat schon wirklich viel erlebt
es gibt keinen hier, der nicht den Grund versteht
warum es nicht mehr ging, daheim im Elternhaus
als man das bemerkte, zogen wir dann aus

PIA:

Mit Worten kann ich nicht erklärn`
wie`s tief in mir aussieht
vielleicht kommt eines Tages die Zeit
wo es sich einfach ergibt
dass ich jemand hier erzählen kann
was mit mir geschah
sie lassen mich in Ruhe, das ist ok
damit komme ich klar

ALLE: Jeder von uns hat schon wirklich viel erlebt
es gibt keinen hier, der nicht den Grund versteht
warum es nicht mehr ging, daheim im Elternhaus
als man das bemerkte, zogen wir dann aus

ALLE: Jeder von uns hat schon wirklich viel erlebt
es gibt keinen hier, der nicht den Grund versteht